

Auslandssemester in Cork (Winter 2023)

Ich habe mein Auslandssemester im Wintersemester 2023 in Cork (Irland) gemacht. Im November 2022 habe ich dafür an der ersten Informationsveranstaltung teilgenommen, um schon mal einen groben Überblick über die Möglichkeiten und die Organisation zu bekommen. Daraufhin habe ich mich dann über die verschiedenen Universitäten informiert und habe mich schließlich für das University College Cork (UCC) entschieden. Die Entscheidung ist größtenteils wegen der englischen Sprache und einem Pflichtmodul gefallen, was ich noch machen musste und dort belegen konnte. Die Organisation war sowohl von der Universität in



Hannover als auch von der Universität in Cork einwandfrei und bei jeglichen Fragen konnte einem geholfen werden. Auch die Organisation, die einen am Anfang echt erschlägt, war schlussendlich doch gut machbar und lohnt sich auf jeden Fall für die Erfahrung, die man dafür erleben kann. Anfang Mai habe ich schließlich eine Zusage von der UCC bekommen.

Da das Wohnangebot in Cork echt eine Katastrophe ist, habe ich mich sofort um eine Unterkunft gekümmert. Es gibt zahlreiche Studentenwohnheime und auch privat vermietete Zimmer, diese haben sehr unterschiedliche Standards und sind dementsprechend auch preislich sehr weit auseinander. Insgesamt ist das Wohnen in Irland sehr teuer und man muss mit mindestens 900€ im Monat rechnen. Da mir Brookfield empfohlen wurde, habe ich mich dort beworben und dort schließlich auch ein Zimmer bekommen. Man wohnt dort immer mit

7 anderen Personen zusammen und teilt sich jeweils zu 4 ein Bad und mit allen Leuten zusammen eine Küche. Ich habe dort mit 7 anderen Mädels zusammen gewohnt, die auch alle Erasmus gemacht haben. Ich habe mich mit allen sofort gut verstanden und wir haben das gesamte Semester so gut wie alles zusammen gemacht. Wir haben zusammen gekocht, Filmabende veranstaltet und Wochenendtrips gemacht.

Insgesamt war es echt super leicht neue Leute kennenzulernen, besonders durch eine privat organisierte Gruppe von internationalen Studenten*innen. In den ersten Wochen wurde jeden Tag ein Orientierungsprogramm angeboten und man konnte an Pubtouren, einer Schnitzeljagd oder einem Picknick im Park teilnehmen. Im weiteren Verlauf des Semesters hat sich das etwas verlaufen, da sich irgendwann kleiner Freundesgruppen gebildet haben, aber am Wochenende wurden immer noch Partys veranstaltet und es wurden auch Wochenendtrips nach Belfast, Galway und Dublin organisiert, an denen man teilnehmen konnte.

Nach meiner Ankunft ist die Uni dann in der zweiten Woche gestartet, hier hatte ich etwas Anlaufschwierigkeiten mit meinen Kursen, die ich etwa zwei Wochen früher gewählt hatte. Für die meisten Kurse brauchte man nämlich die Bestätigung der Institute und das hat etwas gedauert. Ich bin in drei Kurse nicht reingekommen und musste in der dritten Woche nochmal neue Kurse wählen und hatte dadurch dann jeweils die ersten Stunden verpasst. Insgesamt fand ich es relativ schwer den Stundenplan zu erstellen, da es nicht erlaubt war, dass es Überschneidungen gab. Das Angebot an Kursen fand ich für mich persönlich nicht so interessant, da mein Interessengebiet die Molekularbiologie ist. Ich habe dennoch schließlich fünf Kurse gefunden, die ich interessant fand. Sowohl die Universität in Hannover als auch in Cork lassen einem hierbei relativ viel Freiraum, sodass ich zum Beispiel einen Kurs im Bereich Ernährung belegt habe. Des Weiteren habe ich einen Zoologiekurs, zwei Mikrobiologiekurse



und einen Physiologiekurs belegt. Insgesamt habe ich Kurse gewählt, die einen geringen Arbeitsaufwand hatten. Die meisten meiner Kurse waren als Blockkurse organisiert, sodass ich in den ersten 6 Wochen 2 Kurse hatte und danach für jeweils 6 Wochen 2 andere Kurse. Im prinzip sind die Leistungen, die man erbringen muss, vergleichbar mit denen in Hannover, man hat eine Studienleistung, die bei mir meistens ein Essay war und eine Klausur, die entweder in der letzten Stunde geschrieben wurde oder in der Klausurenphase, die in den letzten zwei Wochen vor Weihnachten stattfindet. Insbesondere wenn man keine Laborpraktikum hat, ist es zeitlich gut machbar und man hat noch viel Zeit andere Sachen zu unternehmen.

Der Campus ist echt super schön und die Bibliothek hat extrem viele Arbeitsplätze. Auch die Unterstützungsangebote sind hilfreich, so kann man extra englische Sprachkurse wählen oder Feedback zu

geschriebenen Essays bekommen. Die Cafeteria ist allerdings leider nicht vergleichbar mit der Mensa in Hannover, das Essen ist relativ teuer und auch das vegetarische Angebot ist nicht so umfangreich.

Die Universität bietet allerdings viele Clubs und Societies an, denen man beitreten kann, um seine Freizeit zu gestalten. Hierfür finden in den ersten Wochen Informationsveranstaltungen statt. Ich habe insbesondere das Sportangebot genutzt. Man kann zwischen verschiedenen Sportarten wählen, wie Tanzen, Tischtennis, Volleyball oder verschiedenen Kampfsportarten.

Ich habe Volleyball und Kickboxen gemacht und es hat super viel Spaß gemacht und es ist eine gute Möglichkeit auch mit irischen Studenten ins Gespräch zu kommen. Außerdem war ich Mitglied im Mountaineering Club, der jede Woche Sonntag eine Wanderung organisiert hat. Das war eine super Gelegenheit, um in die Natur zu kommen und Orte zu sehen, die normalerweise schwer erreichbar sind. Wenn man daran interessiert ist, sollte man auf jeden Fall seine Wanderschuhe einpacken. Der Mountaineering Club organisiert auch jedes Semester ein Wanderwochenende, wo man von Freitag bis Sonntag in einem Hostel verbringt und dann am Samstag eine längere Wanderung macht. Das kann ich auch nur empfehlen. Neben den Clubs und Societies kann man auch das Fitnessstudio umsonst nutzen, was auch eine Sauna und ein Schwimmbad erhält.

Cork ist eine schöne kleinere Studentenstadt, in der man gut leben kann und in der man sich sehr sicher fühlt. Meine Unterkunft war etwa eine halbe Stunde von der Innenstadt entfernt. Die Infrastruktur ist leider echt eine Katastrophe in Irland und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Bus pünktlich kommt, geht gegen null. Deswegen bin ich meistens zu Fuß unterwegs gewesen, was aber gut machbar war. Trotz der schlechten Infrastruktur in Irland hat meine Freundesgruppe zahlreiche Trips unternommen und ich habe mich in das Land und insbesondere in die Natur verliebt.

Alles in allem war das Semester in Irland eine super Erfahrung und ich kann nur jeden ermutigen, auch über Erasmus ins Ausland zu gehen. Insbesondere die Universität in Cork kann ich nur empfehlen, die Organisation war gut und die Betreuung hätte nicht besser sein können.